

**Zukunftsorte gestalten!**

Sa., 12.07.2025

10:00 – 14:00 Uhr

Heidelberg ←

# DOKUMENTATION

Netzwerktreffen 2025

**HALLO NETZWERK!  
HALLO HEIDELBERG!**



12. Juli 2025 | Heidelberg

Themenschwerpunkt: Zukunftsorte gestalten

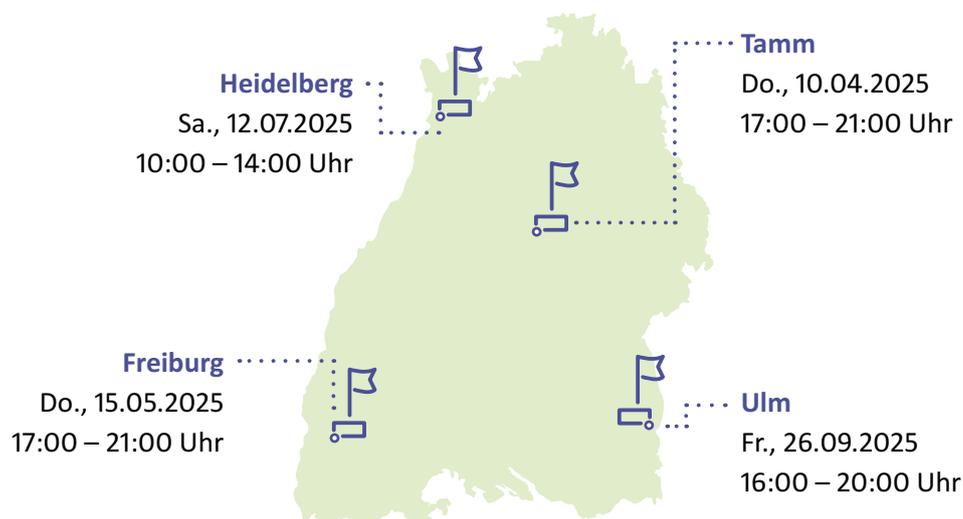
## EINLEITUNG

2025 geht die Allianz für Beteiligung mit dem Netzwerktreffen auf Tour: Im Rahmen von vier Barcamps an vier verschiedenen Orten im Land kommen engagierte Menschen aus Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung in einem offenen Format zusammen und überlegen gemeinsam, wie Beteiligung in den Themenfeldern Nachbarschaft, Quartier und Klimaschutz aussehen kann. Jeder Termin ist einem eigenen Themenschwerpunkt gewidmet und schafft Raum für Vernetzung, Austausch und gemeinsames Lernen.

Das Barcamp-Format lebt davon, dass die Teilnehmenden die Veranstaltung selbst mitgestalten: Sie bringen eigene Fragen, Erfahrungen und Ideen ein, schlagen Sessions vor und entscheiden spontan, wo sie sich beteiligen möchten. Diese Offenheit schafft eine besondere Atmosphäre – geprägt von Wertschätzung, Augenhöhe und Neugier aufeinander. Es geht nicht um vorgefertigte Lösungen, sondern darum, gemeinsam neue Perspektiven zu entwickeln und voneinander zu lernen.

Im Mittelpunkt aller vier Netzwerktreffen steht der Dialog: Zwischen Engagierten aus ganz unterschiedlichen Bereichen, zwischen strukturellen Herausforderungen und praktischen Lösungen, zwischen lokalen Erfahrungen und übertragbaren Ansätzen. Die Barcamps der Netzwerktreffen-Tour wollen so Impulse geben, Verbindungen stärken und Kooperationen ermöglichen – für eine lebendige Beteiligungskultur in Baden-Württemberg.

Nach einem erfolgreichen Auftakt in **Tamm** und weiter in **Freiburg**, fand unser drittes Netzwerktreffen in **Heidelberg** statt. Unter dem Motto »Zukunftsorte gestalten« tauschten sich die Teilnehmenden zu Visionen und Fragestellungen hinsichtlich der Gestaltung von lebenswerten Orten aus. In der vorliegenden Dokumentation finden Sie einen Rückblick auf die Veranstaltung, eine Erläuterung zum Barcamp-Format sowie die Dokumentationen aller Sessions.



# RÜCKBLICK HEIDELBERG

Am 12. Juli 2025 fand der dritte Tourstopp unserer diesjährigen Netzwerktreffen in Heidelberg statt. Unter dem Titel »Zukunftsorte gestalten!« stand die Frage im Mittelpunkt, wie wir gemeinsam Räume und Strukturen für morgen gestalten können. Rund 50 Teilnehmende brachten ihre Perspektiven, Ideen und Erfahrungen ein – und sorgten so für einen offenen und inspirierenden Austausch, getragen von echtem Engagement.

Wie bei allen Netzwerktreffen stellten wir den organisatorischen Rahmen – die inhaltliche Ausgestaltung übernahmen die Teilnehmenden selbst. Sie brachten vielfältige Themen mit, entwickelten Fragestellungen weiter und machten das Barcamp zu einem Ort lebendiger Diskussion und gemeinsamer Ideenfindung.

In der Session **Safe Spaces** (Seite 6) wurde diskutiert, wie Beteiligungsformate so gestaltet werden können, dass sie auch marginalisierte Gruppen einbinden. **Raus auf die Straße & Aktive fürs Ehrenamt gewinnen** (Seite 7) widmete sich kreativen Ansätzen zur Belebung öffentlicher Räume und zur Aktivierung von Menschen für projektbezogenes Engagement. Mit einem konkreten Coaching-Programm befasste sich die Session **Nachhaltige Mobilitätslösungen von Frauen für Frauen im ländlichen Raum** (Seite 8), das Frauen dabei unterstützt, alltagstaugliche Mobilitätsangebote für ihre Gemeinden zu entwickeln. In der Session **Einsamkeit und Freundschaftsförderung** (Seite 9) wurde deutlich, wie wichtig persönliche Ansprache, wiederkehrende Begegnungen und gezielte Vermittlung für soziale Teilhabe sind.

Auch die Nutzung und Neugestaltung bestehender Räume wurde thematisiert. So untersuchte die Session **Kirchliche Räume nutzbar machen** (Seite 10) Chancen und Herausforderungen, kirchliche Gebäude für gemeinwohlorientierte Zwecke zu öffnen. In der Session **Gesellschaftlicher Spaltung entgegenstehen und Format »Sprechen & Zuhören«** (Seite 11) wurde ein strukturiertes Gesprächsformat vorgestellt, das auf gegenseitiges Zuhören setzt und neue Gesprächsräume eröffnet. Die Zusammenarbeit zwischen Kommunen und Wohninitiativen stand im Fokus der Session **Quartiersentwicklung / Wohnprojekt** (Seite 12), ebenso wie die Frage, wie gemeinschaftliches Wohnen sichtbar und einfacher realisierbar wird.

Die Session **Transformationsfitness** (Seite 13) rückte die langfristigen Voraussetzungen gesellschaftlicher Veränderung in den Blick – etwa passende Werkzeuge, Reflexionsräume und lernbereite Organisationen. Wie Fördermittel stärker auf gesellschaftliche Bedarfe ausgerichtet werden können, wurde in der Session **Zukunftsförderung** (Seite 14) diskutiert. Mit der Session **Engagement braucht Räume – Prelaunch** (Seite 15) stellte die Stadt Heidelberg eine neue Plattform vor, die Engagement sichtbar machen und den Zugang zu freien Räumen für Initiativen erleichtern will.

Das Netzwerktreffen in Heidelberg hat einmal mehr gezeigt: Wenn Menschen ihre Perspektiven teilen, entstehen neue Ideen, konkrete Ansätze und wertvolle Verbindungen. Wir freuen uns darauf, zu sehen, wie die Impulse aus diesem Tag weiterwirken – in Projekten, Gesprächen und neuen Kooperationen.

# Methodenerklärung Barcamp

## Was ist ein Barcamp?

.....

Ein Barcamp wird auch als Mitmach-Konferenz bezeichnet. Ein Barcamp ist somit ein partizipatives Format, das hierarchiefrei aufgebaut ist. Im Fokus steht, sich auf Augenhöhe auszutauschen und dadurch mit- und voneinander zu lernen und gemeinsam Ideen zu entwickeln.

Jede\*r bringt andere Schwerpunkte und Erfahrungen mit und durch diese Vielfalt kann die eigene Perspektive ergänzt werden, ganz im Sinne einer Kultur des Teilens.

## Wie funktioniert ein Barcamp?

.....

Bei einem Barcamp wird der zeitliche Rahmen vorab festgesteckt (Raum, Zeit), nicht jedoch der Inhalt der einzelnen Sessions. Die bringen die Teilnehmer\*innen in Form von Fragestellungen oder Ideen mit.

Eine Session dauert ca. 45 Minuten. Das Angebot der Sessions kann dabei sehr vielfältig sein: Von der offenen Diskussion konkreter Fragestellungen, über die Weiterentwicklung in Projekten, bis hin zu ausgearbeiteten Vorträgen kann alles dabei sein. Keine Angst: Vorab ist keine intensive Vorbereitung notwendig, um eigene Themen, die sich auch um die Gewinnung weiterer Unterstützer\*innen oder persönliche Herausforderungen drehen können, einzubringen.

Die Sessions dienen dem kollegialen Austausch und der gegenseitigen Unterstützung. Häufig können Außenperspektiven sehr hilfreich sein, eigene Themen und Projekte voranzubringen.

## Wie kommen die Sessions zustande?

.....

Jede\*r Anwesende kann zu Beginn des Barcamps - nach einer kurzen angeleiteten Vorbereitungs- und Reflexionsphase - eine Session vorschlagen. Anschließend wird das Interesse an diesem Vorschlag abgefragt, um die Sessions auf die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten zu verteilen und dem Tagesprogramm zuzuordnen.



Weitere Informationen und Einblicke in ein Barcamp finden Sie [hier](#)



Hier scannen!





# Sessiondokumentationen



SESSIONTITEL:

## >> Safe Spaces

FORMAT/METHODE:  Diskussion

KURZBESCHREIBUNG (WORUM GEHT ES?):

Wie schaffen wir (in Beteiligungsprozessen) eine ausgewogene Aufteilung zwischen zielgruppenspezifischen, abgeschlossenen Formaten («Safe Spaces») mit geeigneten Moderator\*innen sowie öffentlichen, offenen Formaten?



INHALTE · IDEEN · ANREGUNGEN:

- Übersehene Gruppen sollen beteiligt werden: diskriminierte Menschen (bspw. Migration, LGBTQIA+, neurodivergent, ...) sind zu wenig beteiligt
- Zentrale Themen: Barrierefreiheit und Sprache
- Zielgruppenspezifische und -sensible Formate finden
- »Safer Space« ist Realität, »Safe Space« ist das (unrealistische?) Ideal
- Finanzieller Aspekt muss mit kommuniziert werden (z.B. Gebärdendolmetscher\*innen); hier geht es nicht nur um die »Wenigen«, die das brauchen, sondern um Viele, die die Beteiligung/Offenheit sehen (Stichwort: Awareness)
- Awareness-Konzept als Basis für inklusive Arbeit: Raum geben und sichtbar machen; Menschen so ansprechen, wie sie es brauchen
- Formate mit den Zielgruppen selbst entwickeln: Verbündete finden, Kooperationen
- Außerhalb der eigenen »Bubble« agieren; Menschen mit anderem Horizont integrieren für mehr Perspektiven auf die Themen
- Menschen der jeweiligen Zielgruppen integrieren (und eigene Grenzen erkennen)
- Kommunikation, Vertrauen, Machtübergabe von Personen in Schlüsselpositionen, Perspektiven öffnen
- Sozialraumanalyse als Arbeitsbasis und realistisches Erwartungsmanagement



NÄCHSTE SCHRITTE

- Dran bleiben und die Welt retten! Komplexität der Diversität kennen und respektieren. Vernetzung ist der Schlüssel Wir können etwas!



WEITERE INFORMATIONEN

Hitzeaktionsplan Mannheim → gut gemacht



KONTAKT/SESSIONGEBER\*IN

Lila Sax dos Santos Gomes ([www.lilasaxdossantosgomes.de](http://www.lilasaxdossantosgomes.de))



SESSIONSTITEL:

## >> Raus auf die Straße & Aktive fürs Ehrenamt gewinnen

FORMAT/METHODE:  Diskussion

KURZBESCHREIBUNG (WORUM GEHT ES?):



1. Quartiersmanagement in Leimen: Begegnungsraum für verschiedenste Gruppen und Vereine, aber Bestrebung, mehr Leben in den Ort und auf die Straße zu bringen.
2. Teilnahme an Projekten, Aktionen ist kein Problem, aber regelmäßiges Ehrenamt ist für viele nicht denkbar – wie kann Nachwuchs/ wie können Engagierte gefunden werden



INHALTE · IDEEN · ANREGUNGEN:

1. Vom »Schlafort Leimen« zum belebten Ort mit Leben auf der Straße. Erste Initiativen, die funktionieren: Waffelsonntag und Spiele an der belebten Eisdiele; gemeinsame Ideensammlung für mehr Leben auf der Straße:
  - digital buchbare, mobile Einheiten mit Equipment, z.B. Soundanlage, mobiler Tanzboden, mobile Rollschuhbahn, Kino, Küche
  - Kooperationspartner\*innen finden, die Aktionen draußen machen
  - »Schwätzbänke« + offene Begegnungsorte schaffen (auch ungewöhnliche, z.B. Friedhofskapelle) + mobiles Schwätzbänke + mobiles Mobiliar zur Belegung
  - »Fit im Park«-Konzept, Sport draußen, Sportvereine, Sportbund als Kooperationspartner, Förderer finden
  - Kampagnen-Mobile (siehe Freiburg)
  - Workshops & Aktionen an den Orten, wo Menschen hingehen, z.B. Supermarkt, Baumarkt, Gärtnerei, Schwimmbad, Friedhof, Wochenmarkt, ...
  - Marktplatz, z.B. City Beach (Sand aufschütten, Liegen, Beachvolleyballturnier)
  - Aktionen, um Menschen zum Mitkommen zu motivieren; Menschen aktivieren, die sonst nicht aktiv am sozialen Leben teilnehmen (z.B. »Bring eine Person mit« und beide bekommen eine Bratwurst und ein Bier)
2. Ansatz: Gruppe z.B. in WhatsApp, die sich für gelegentliche Aktionen anbieten (kein regelmäßiges Engagement, sondern projektbezogen)
  - Gezielte Hilfe, gezielte Materialien etc. suchen; in Portalen, bei Kooperationspartnern, in Gruppen: gezielt anfragen, adressieren, z.B. Plattformen nutzen, um Freiwillige für Schichten/Aufgaben einzutragen (online-Planungstools wie »Xoyondo«)



KONTAKT/SESSIONGEBER\*IN

1. Rosa Meyer ([quartiersmanagement@quer-leimen.de](mailto:quartiersmanagement@quer-leimen.de))
2. Dr. Gustav F. Trilsbach ([g.f.trilsbach@t-online.de](mailto:g.f.trilsbach@t-online.de))



SESSIONTITEL:

## >> Nachhaltige Mobilitätslösungen von Frauen für Frauen im ländlichen Raum

FORMAT/METHODE:  Diskussion

KURZBESCHREIBUNG (WORUM GEHT ES?):

Frauen in ländlichen Räumen entwickeln in einem Design-Thinking-Prozess bedarfsgerechte Mobilitätslösungen.



INHALTE · IDEEN · ANREGUNGEN:

- 1) Coaching-Programm zur Entwicklung nachhaltiger Mobilitätslösungen – von Frauen, für Frauen! In einem einjährigen Programm entwickeln Teams aus zwei bis drei Frauen pro Gemeinde tragfähige Konzepte für eine zukunftsfähige, alltagstaugliche Mobilität – passgenau für ihre Region. Das Programm kombiniert praxisorientierte Präsenzworkshops und begleitende Online-Coachings
- 2) Bestehende Lösungen wie Apps für die Vernetzung, z.B. »Digitales Dorf«, »Bürgerapp«, »Bürgerbusse«, »nebenan.de« usw.
- 3) Mobilisierung für das Thema Mobilität – derzeit wenig Resonanz bei Förderangeboten
- 4) Das neue Förderprogramm soll die Lücke mit neuen innovativen Lösungen füllen → multimodal und generationsübergreifend



NÄCHSTE SCHRITTE

- 1) Online-Infoveranstaltung: 23. Juli 2025, 17:30 Uhr
- 2) Kick-off beim e4-Festival in Hockenheim: 17. Oktober 2025



WEITERE INFORMATIONEN

<https://landfrauen-bw.de/>  
<https://landfrauen-bw.de/mobilitaetswende-von-frauen-fuer-frauen-jetzt-mitgestalten/>



KONTAKT/SESSIONGEBER\*IN

Petra Fetzer, [fetzer@landfrauen-bw.de](mailto:fetzer@landfrauen-bw.de)



SESSIONSTITEL:

## >> Einsamkeit und Freundschaftsförderung

FORMAT/METHODE:  Diskussion

KURZBESCHREIBUNG (WORUM GEHT ES?):

Wie gelingt dauerhafte Begegnung für persönliche Kontakte? Wie bekommt man einsame Menschen dazu bestehende Angebote wahrzunehmen?



INHALTE · IDEEN · ANREGUNGEN:

- 1) Freundschaftliche Beziehungen entstehen ab 20–30 gemeinsam verbrachten Stunden
- 2) Dafür notwendig sind regelmäßige wiederkehrende Angebote für Wiederbegegnung und keine Angebote für Ein-Mal-Begegnungen
- 3) Begegnungsorte über Aktivitäten definieren = Kontaktgelegenheiten
- 4) »Sozial-Mischer« mit vielen Kontakten als »Schlüsselpersonen« für den Erstkontakt und Vermittlung der Begegnung nutzen = persönliche Ansprache



NÄCHSTE SCHRITTE

Einsamkeit gemeinsam angehen!



WEITERE INFORMATIONEN

[www.initiative-gemeinsamkeit.de](http://www.initiative-gemeinsamkeit.de)



KONTAKT/SESSIONGEBER\*IN

Christian Langkamp, [hallo@initiative-gemeinsamkeit.de](mailto:hallo@initiative-gemeinsamkeit.de)



SESSIONSTITEL:

## >> Kirchliche Räume nutzbar machen

FORMAT/METHODE:  Diskussion

KURZBESCHREIBUNG (WORUM GEHT ES?):

Wie bekommen wir es hin, dass die wertvollen Gebäude der Kirche dem Gemeinwohl zugutekommen? (ohne, dass der wirtschaftliche Aspekt im Vordergrund steht)



INHALTE · IDEEN · ANREGUNGEN:

- Es braucht Transparenz, Nutzungskonzepte und Inhaltskonzepte!
- Die Kirche ist ein geschlossenes hierarchisches System mit Strukturen → es müssen Kennzahlen abgedeckt werden
- Lage der Kirchengebäude ist meist sehr attraktiv, jedoch sind die Zustände meist sehr schlecht → Kennzahlen und wirtschaftliche Faktoren spielen eine große Rolle
- Überregionale Allianzen müssten mit Konzepten zum Oberkirchenrat (Konzepte sollten inhaltlich attraktiv sein!)
- Vier Zukunftsszenarien, wie sich die Kirche entwickeln könnte:
  1. Kirche als Gemeinwohlerzentrum im Quartier
  2. Adaptive Kirche – zwischen Tradition und Innovation
  3. Spirituelle Insellösung (Gebäude bleibt bei Kirche)
  4. Kirche als Rückzugsort → Transformation
- Nach außen in die Gesellschaft wird derzeit viel wahrgenommen, dass Kirchen schwinden und sich alles reduziert
- Kirche muss auf der Inhaltsebene mit der Zivilgesellschaft sprechen (Öffnung, Beteiligung, Angebote schaffen)
- Strukturprozess der Kirche ist meist für die Kommune herausfordernd
- Wie bekommt man die »Öffnung« in die Gesellschaft hin?



NÄCHSTE SCHRITTE

- Beteiligung derzeit noch zu früh → vorab braucht es Verbündete und ein gemeinsames Zielverständnis



WEITERE INFORMATIONEN

- Positive Erfahrungen sammeln mit gelingender Kooperation
- Verbund + Partnerschaft als Allianz
- Landesstrategie Quartier passt sehr gut für den Entwicklungsprozess
- Wer müsste alles mit ins Boot? (auf verschiedenen Ebenen)



KONTAKT/SESSIONGEBER\*IN

Frieder Hartung, 0179 / 5486807, [frieder.hartung@cas.dhbw.de](mailto:frieder.hartung@cas.dhbw.de)



SESSIONSTITEL:

## » Gesellschaftlicher Spaltung entgegenstehen und Format »Sprechen & Zuhören«

FORMAT/METHODE:  Diskussion

KURZBESCHREIBUNG (WORUM GEHT ES?):

- Kommunale Ebene und Demokratieförderung
- Vor- und Nachbereitung von Transformationsprozessformaten (z.B. Beteiligung)
  - Ziel: langfristige und gute Veränderung



INHALTE · IDEEN · ANREGUNGEN:

- Orte schaffen als Anfangspunkt für übergreifenden Austausch und auch Wirkungsmächtige integrieren
- »Sprechen und Zuhören«: 4er-Gruppen → Frage: Wie geht es mir mit...? (verschiedenste Themen möglich); Eine Person spricht und drei hören zu; nach x Minuten Rollenwechsel; beim Zuhören keine Kommentare und keine Rückfragen
- Wie geht man mit extremen und menschenfeindlichen Meinungen / Anschauungen um? → Konzentration auf individuelle Gefühlsebene
- Aufhänger sind notwendig, wie z.B. Ausstellung
- Wie schützt man marginalisierte oder allgemein Personen vor Falschinfos?
- Wie moderiert man unmoderierte Räume? Regeln aufstellen?
- Als kleinere Optionen für Safe Spaces: »Teerraum«
- Vorschlag: Fragen vorher einholen



KONTAKT/SESSIONGEBER\*IN

Andreas Schmitt; Annette Hübner



SESSIONTITEL:

## >> Quartiersentwicklung/ Wohnprojekt

FORMAT/METHODE:  Good Practice / Diskussion

KURZBESCHREIBUNG (WORUM GEHT ES?):

Strategien kommen an Bord: Gute Argumente, Hindernisse, Beispiele



INHALTE · IDEEN · ANREGUNGEN:

- Bestandsflächen, die geeignet sind, gehen häufig an Investoren; Kommune wird als Bremse wahrgenommen
- Leitfrage: Wie kann Kommune UND Wohngemeinschaft funktionieren?
- Anregungen:
  - Eigeninteresse des »Anderen« wecken
  - Sichtbarkeit generieren (Homepage, Social Media, mindestens eine Landing Page)  
→ Wahrnehmbare Stimme, auch für »stille Mitleser\*innen«
- Förderung (finanziell) möglich für Kommunen: Anja Lackinger ([arbeitneugestalten.de](http://arbeitneugestalten.de))  
(Förderantrag über Zukunftsraum Demografie))



KONTAKT/SESSIONGEBER\*IN

Claudia Peschen





SESSIONTITEL:

## >> Transformationsfitness

FORMAT/METHODE:  Diskussion

KURZBESCHREIBUNG (WORUM GEHT ES?):

Transformation braucht Fitness – die vielen Themen der Veränderungen lassen sich nicht im Sprint bewältigen, Transformation ist ein Marathon



INHALTE · IDEEN · ANREGUNGEN:

- Vorstellung »Toolbox für Transformation«
- Link: [https://lernende-demokratie.de/wp-content/uploads/2025/01/Toolbook-fuer-Transformation\\_de-2.pdf](https://lernende-demokratie.de/wp-content/uploads/2025/01/Toolbook-fuer-Transformation_de-2.pdf)
- Begriff der »Transformation« in Abgrenzung zu bloßem »Change« (vgl. das Bild der Metamorphose der Raupe zum Schmetterling)
- Was ist, wenn der Schmerz da ist, wo er sein sollte – bspw. Schmerz von Bürger\*innen verändert keine Verwaltung
- Wo können wir ansetzen?
  - Personalnot
  - Vision nachhaltiger Gestaltung
  - Anerkennung konkreter Bedarf
  - Reflexionsorganisation der Selbstbezüglichkeit anhand der Outcomes
  - Transformationsräume zum Ausprobieren



NÄCHSTE SCHRITTE

- Training der Transformationsfitness – in der Verwaltung und für Sie
- »Intrapreneurs« suchen & mobilisieren



WEITERE INFORMATIONEN

- [www.reformagentur.de](http://www.reformagentur.de)
- <https://lernende-demokratie.de/>
- YouTube: lernende-demokratie



KONTAKT/SESSIONGEBER\*IN

Dr. Raban Daniel Fuhrmann



SESSIONTITEL:

## >> Zukunftsförderung

FORMAT/METHODE:  Diskussion

KURZBESCHREIBUNG (WORUM GEHT ES?):

Förderungen anpassen/weiterentwickeln; »Förderbaukasten« kombinierbar, als Basis Themen aus Strategien auf Landesebene durch Förderungen vor Ort einbringen; braucht immer ein\*e Fördergeber\*in



INHALTE · IDEEN · ANREGUNGEN:

- Viel Fokus auf Ältere → mehr Richtung Familie/junge Frauen
- Navigation durch den Förderdschungel/-landschaft, Anschlussförderung → KI hilft, Technologie aktiv nutzen
- »Demokratie leben«-Förderungen vom Bund weggebrochen; mehr Demokratiestärkung
- Frauen fördern in Führungspositionen im Beteiligungssektor (Diskrepanz 80% TN in Beteiligungsangeboten/-fortbildungen)
- Längere Förderzeiträume gewünscht
- Strategie, Power bündeln → Allianz im politischen Diskurs verorten in Bezug auf Landtagswahl
- Unterstützung von dem, was funktioniert/erhalten vor Ort
- Förderung anpassen, bisher keine Inflation berücksichtigt
- Allianz für Beteiligung groß machen – Sichtbarkeit & Relevanz; politische Bildung für Menschen mit 2. Staatsbürgerschaft



NÄCHSTE SCHRITTE

- Externen Blick in kollegialer Beratung einbringen; ...
- Netzwerk mit reinnehmen



WEITERE INFORMATIONEN

- Förderbaukasten der [Allianz für Beteiligung](#)
- STELP/Serkan Eren (Marketing; Testimonials)



KONTAKT/SESSIONGEBER\*IN

Linda Ammon (Allianz für Beteiligung, [Linda.Ammon@afb-bw.de](mailto:Linda.Ammon@afb-bw.de))



SESSIONTITEL:

## >> Engagement braucht Räume – Prelaunch

FORMAT/METHODE:  Good Practice / Diskussion

KURZBESCHREIBUNG (WORUM GEHT ES?):

Stadt als Motor & Strukturgeber, [www.engagiertinheidelberg.de](http://www.engagiertinheidelberg.de)

INHALTE · IDEEN · ANREGUNGEN:

- Qualifizierungsnetzwerk
- Raumfragen -> digitale Raumdatenbank
- Fragebogen als Beispiel -> Einheitlichkeit
- Kosten?
- Bestehende Netzwerke nutzen
- Schulhöfe als Räume (bspw. Kassel)



NÄCHSTE SCHRITTE

Wohin weiterentwickeln; Launch der Seite; weitere Räume erfassen; Buchungsportal; Synergien schaffen



WEITERE INFORMATIONEN

VHS Kurse für Vereine, Stadtteilbudgets)



KONTAKT/SESSIONGEBER\*IN

Hanni Derr (Stadt Heidelberg, 06221-5810350)



## Impressum

**Allianz für Beteiligung e. V.**  
 Augustenstraße 15  
 70178 Stuttgart

Gesamtleitung: Anni Schlumberger

Veranstaltungsmoderation: Anni Schlumberger und Linda Ammon

Organisation und Dokumentation: Elisa Söll und Lisa Weis

Telefon: 0711 – 34 22 56 00

E-Mail: [info@afb-bw.de](mailto:info@afb-bw.de)

[www.allianz-fuer-beteiligung.de](http://www.allianz-fuer-beteiligung.de)



Finanziert aus Landesmitteln, die der Landtag von Baden-Württemberg beschlossen hat.



**Baden-Württemberg**



**QUARTIER 2030**  
 Gemeinsam. Gestalten.



Das Land Baden-Württemberg wird durch das Staatsministerium, das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration, das Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, das Ministerium für Verkehr sowie das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft vertreten.

Die Allianz für Beteiligung als Herausgeberin ist für die Inhalte selbst verantwortlich.